

Tarnowiker Kreis- und Stadt-Blatt.



Beilagen: Neue Pesehalle und Des Wandmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweigespaltene Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile für 1 fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg. Auskunftsgebühr 25 Pfg.

N. 41.

Tarnowik. Freitag den 5. April 1907.

Jahrg. XXXV.

Am tlicher Teil.

Oppeln den 22. März 1907.

Der Bezirksauschuß hat auf Grund des § 5 Absatz 2 und § 3 Absatz 2 Ziffer a des Wildschongesetzes vom 14. Juli 1904 beschlossen, für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln im Jahre 1907

1. bezüglich des Schlusses der Schonzeit für Rebhölzer es bei dem gesetzlichen Termine, d. i. der 15. Mai 1907, zu belassen,
2. den Termin bis zu welchem Möveneler eingesammelt werden dürfen, bis einschließlich 20. Mai 1907 zu verlängern,
3. bezüglich der Sammelzeit für Ribisheier es bei dem gesetzlichen Termine für den Schluß dieser Sammelzeit, d. i. der 30. April 1907, zu belassen.

Der Bezirksauschuß zu Oppeln.

Oppeln den 25. Februar 1892.

Die große Vermehrung der Obstbaumschädlinge im verflossenen Jahre und die zu befürchtenden Beschädigungen der Obstbäume in diesem Jahre geben mir Veranlassung, der Frage wirksamer Bekämpfung dieser überhandnehmenden Plage näher zu treten und neben der Erörterung über die zu ergreifenden polizeilichen Maßregeln auch die Anregung zur Belehrung der Interessenten über die Schädlinge und die Möglichkeit ihrer Vertilgung ins Auge zu fassen.

Nur bei einer sachverständigen und strengen Handhabung der bestehenden Polizeiverordnungen und in richtiger Erkenntnis der Lebensweise und der daraus sich ergebenden Bekämpfungsweise der Schädlinge aus der Insektenwelt kann ein Erfolg für den Schutz des Obstbaues erwartet werden.

Die gewöhnlich im Laufe des Winters zur Ausführung gebrachte Maßregel des Abraupens der Bäume ist jedenfalls, sofern sie vor Eintritt wärmerer Tage, etwa bis Mitte März, sorgfältig beendet ist, sehr nützlich, trifft aber im Wesentlichen nur die Raupen des gefährlichen Baumweißlings und des Goldastfers, deren junge Räupchen in Gespinnsten überwintern und an den entblätterten Zweigen der Bäume ohne Schwierigkeiten zu finden sind. Sie läßt aber zwei nicht minder gefährliche Obstschädlinge, den Kringelspinner und den Schwammspinner, fast ganz unberührt. Diese überwintern im Zustande des Eies, der Kringelspinner in den ohne spezielles Aufsuchen nicht zu entfernenden Eiern um die jungen Zweige, der Schwammspinner in schwammartigen Polstern an den Ästen, der Unterseite starker Äste, an Zäunen und Mauern, welche durch sehr sorgfältiges Abtragen wohl von den Bäumen entfernt werden können, aber nicht von den zahlreichen anderen Ablegeplätzen. Die Raupen beider Schädlinge schlüpfen erst beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit — meist Ende April — aus, um ihr Zerstörungswerk an den ausbrechenden Knospen und dem jungen Laube der Bäume zu beginnen, was die Raupe des Schwammspinners mit solcher Gefräßigkeit tut, daß sie auch die Blattstiele vertilgt. Um die Zeit der Obfblüte und in den darauffolgenden Wochen sitzen alsdann diese Raupen meist zu Klumpen geballt in den Gabelungen der Äste, wo sie, am besten vor Sonnenaufgang oder auch an kalten Tagen, ehe sie sich auf den Bäumen vereinzeln, durch Zerdrücken massenhaft vernichtet werden können. Die Arbeit wird von dem Obstbauer, der seine Bäume lieb hat, ausgeführt, von vielen anderen aber bedauerlicherweise vernachlässigt.

Einer der gefährlichsten Schädlinge des Obstbaues, dessen Lebensgewohnheiten allmählich gründlich genug erkannt sind, um ihn wirksam zu bekämpfen, ist ferner der Frostspanner. Er schwärmt vom letzten Drittel des Oktober bis in den November hinein und besorgt in dieser Zeit das Begattungsgeschäft an dem flügellosen Weibchen, welches an den Stämmen der Obstbäume hinaufkriecht, um je etwa 2 bis 300 Eier an die Knospen zu legen. Die sehr gefräßige Raupe schlüpft dann im Frühjahr aus, lebt vereinzelt von den Knospen und Blättern des Baumes und ist infolge ihrer Vereinzelung gänzlich unschätzbar. Im Juni läßt sie sich an einem dünnen Faden auf den Boden herab, verpuppt sich flach unter der Erde in einen losen Koton und bleibt bis zum Spätherbst in der Puppenruhe. Der Schädling ist radikal nur dadurch zu bekämpfen, daß man die am Stamme heraufkriechenden Weibchen durch einen Anfang Oktober um die Stämme zu legenden Klebgürtel abfängt, dieses Mittel richtig angewendet, ist von vollständigem Erfolge.

Zur richtigen Anwendung gehört vor allem der Bezug eines guten mehrere Monate fräglich bleibenden Raupenleims, welchen die Firma Geinr. Ermisch in Burg bei Magdeburg und Schindler und Müggel in Stettin in einer den zu machenden Ansprüchen voll befriedigenden Qualität liefern, und die rechtzeitige Auftragung desselben auf die Stämme in Brusthöhe und in einer Ringbreite von etwa 3 bis 5 cm. Ein solcher Klebring ist aber nicht bloß dem Frostspanner verderblich, sondern auch noch zwei andern überaus gefährlichen Insekten, nämlich dem zur Gattung der Rüsselkäfer gehörigen Apfel- und dem Birnblütenstecher, die im Frühjahr — bei günstiger Witterung zuweilen auch schon im Herbst — an den Bäumen hinaufkriechen, um zum Zweck der Eierablage die Blüthenknospen anzuknabern, welche infolge dessen gleich nach der Blüte verkümmern. Um diese Schädlinge zu fangen, empfiehlt es sich, den Klebring unausgesetzt um den Obstbaum zu belassen und ihm im Frühjahr einen neuen Anstrich zu geben.

Damit erzielt man zugleich die Möglichkeit, alle diejenigen Raupen, welche durch Wind, Erschütterungen der Stämme beziehungsweise infolge ihres Spinnvermögens von der Baumkrone zur Erde gelangt sind bei dem erneuten Versuch des Aufkriechens auf dem Klebring abzufangen.

Wird gegen diese in dem Vorstehenden mit Uebergang einzelner minder wichtiger Schädlinge bezeichneten sieben hauptsächlichsten Obstbaumschädlinge mit Verständnis und Eifer zu Felde gezogen, so ist der Anblick lahlgefreßener Obstbäume und die Vernichtung einer vielversprechenden Obsternte kaum noch zu befürchten und in dem allgemeinen Aufschwung der Obsterträge im Landes-Wohlfahrts-Interesse wird dem Obstbaumzüchter und dem gleichzeitig tätigen Vertilger der Feinde seiner Böglinge aus der Insektenwelt ein lohnendes Ziel gesteckt.

Der Regierungspräsident.
von Bitter.

Tarnowik den 29. März 1907.

A. IV. 2824.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringe, veranlasse ich die Guts- und Gemeindevorstände des

Kreises, streng darauf zu halten, daß die Besitzer von Gärten, Obstbaumpflanzungen, Alleen, Hecken und Zäunen in Gemäßheit der Verordnung der Königl. Regierung vom 29. März 1828 und 14. März 1829 dafür sorgen, daß die vorhandenen Raubennester bis zum 24. April dieses Jahres abgelesen und entweder tief in die Erde vergraben, oder an einem sicheren Orte verbrannt werden. Unterlassungen des angeordneten Raupens haben nach § 368 a b 2 des R.-S.-G.-B. Geldbuße bis zu 60 Mark, eventl. im Unvermögens-falle Haft bis zu 14 Tagen zur Folge, worauf bei der Bekanntmachung hinzuweisen ist.

Eine zweite Abraupungsperiode wird für die Zeit vom 1. bis 31. Mai d. J. festgesetzt. Die Guts- und Gemeindevorstände sowie Gendarmen des Kreises werden gleichzeitig angewiesen, nach Ablauf der vorbezeichneten Fristen jeden Unterlassungsfall dem zuständigen Amtsvorsteher zur Bestrafung anzuzeigen.

Das Anlegen von Leimringen wird für die Zeit vom 10. Oktober bis Ende März sowie deren Unterhaltung bis Ende November für alle Obstbaumbesitzer dringend empfohlen. Ein Nachreichen derselben hat von Mitte März bis Mitte April zu erfolgen. Die Kosten für einen solchen Klebring werden 7 Pfg. kaum übersteigen.

Der Landrat.
Graf zu Limburg-Stirum.

A. III. 3399.

Tarnowik den 4. April 1907.

Die Amtsvorstände des Kreises ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß die für die Zeit vom 1. April 1906 bis einschl. 31. März 1907 noch rückständigen Liquidationen über Transport-, Haft- und Verpflegungs- usw. Kosten der an das Arbeitshaus zu Schweidnitz abgelieferten Korrigenden und der an die Gerichtsbehörden abgelieferten Bettler und Landstreicher, sowie der aus dem Kreise usw. Ausgewiesenen, die Liquidationen der Schiedsmänner in Viehsuchenangelegenheiten, die Anträge auf Entschädigung für das auf polizeiliche Anordnung getödete Vieh und die sonstigen Nachweisungen über Reiseflosten und Tagegelber pp. im Interesse des Finalabschlusses sobald als möglich, spätestens aber bis zum 10. d. M. zur Verfertigung der Erstattung an mich eingebracht werden.

Der Termin ist pünktlich innezuhalten.

A. III. 2298.

Tarnowik den 2. April 1907.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die im Amtsblatt für 1888 Seite 12 abgedruckte Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes vom 12. Dezember 1887 von den Beteiligten nicht immer beachtet wird und daß in der Einreichung der Nachweisungen von Regiebauarbeiten an die Schlesisch Posenische Baugewerks-Verufsgenossenschaft in Breslau Verzögerungen eintreten.

Die Gemeindevorstände des Kreises veranlasse ich daher, diese Bestimmungen alljährlich zu Beginn der Bauzeit in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Auch die Amtsvorstände wollen bei Erteilung der Bauerlaubnis die betreffenden Unternehmer auf diese Bestimmung aufmerksam machen.

A. IV. 1495.

Tarnowik den 2. April 1907.

Die Herren Standesbeamten des Kreises ersuche ich, dem Herrn Kreisarzt hieselbst sofort die Zahl

1. der Geburten, davon a männlich,
b weiblich,
c unehelich,
2. der Sterbefälle, davon a männlich,
b weiblich,
c Kinder unter 1 Jahr

für das Jahr 1906 und für jeden Monat besonders mitzuteilen und auch die Todesursachen anzugeben.

A. IV. 2304.

Tarnowik den 2. April 1907.

Mit dem herannahenden Frühjahr tritt die Notwendigkeit heran, für die Instandsetzung der öffentlichen Kommunikationswege und Brücken, sowie für die Nachpflanzung der eingegangenen oder beschädigten Straßenbäume Sorge zu tragen.

Ich ersuche demgemäß die Amtsvorstände des Kreises und die Polizeiverwaltung hier, die rechtzeitige ordnungsmäßige und nachhaltige Besserung und Instandsetzung der vorhandenen Kommunikationswege sich ernstlich angelegen sein zu lassen und gegen säumige Begehaupflichtige mit aller Strenge, eventuell unter Anwendung der gesetzlich zulässigen Zwangsmittel (§ 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883) vorzugehen, auch bei Ausführung der erforderlichen Begearbeiten, vorzugsweise die Aushebung der Gräben, die Herstellung des Planums durch Aufführung festen Materials und durch Ebnung der tiefen Geleise und Böcher, sowie die Nachpflanzung fehlender Bäume ins Auge zu fassen.

Die Bezirksgendarmen haben die Ausführung der fraglichen Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten mit zu überwachen und etwaige Versäumnisse oder Unterlassungen den zuständigen Herren Amtsvorstehern anzuzeigen.

A. II. 3328.

Tarnowik den 3. April 1907.

Durch Beschluß des Amtsgerichts Graudenz vom 25. März d. J. ist die Beschlagnahme 1. der Nr. 25 der in Graudenz erscheinenden Gazeta Grudziadzka vom 26. Februar d. J., soweit dieselbe den vom Reichstagsabgeordneten Viktor Kulerski am 24. Februar d. J. von Berlin aus erlassenen Aufruf zur Sammlung von Geldmitteln für die sogenannten Opfer des polnischen Schulstreiks enthält,

2. aller etwa vorhandenen Sonderabdrücke dieses Aufrufs angeordnet, soweit die betreffenden Blätter sich in den Geschäftsräumen der Gazeta Grudziadzka, oder im Besitze des Redakteurs Leo Komalsti oder an anderen Orten zum Zwecke der Verbreitung vorfinden.

§§ 16, 18, 27 des Reichspressgesetzes vom 7. Mai 1874, § 94 St.-P.-D., §§ 40, 41 St.-G.-B.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises wollen nach den betreffenden Druckschriften fahnden und die beschlagnahmten Exemplare dem Herrn Ersten Staatsanwalt in Graudenz übersenden.

Impfplan für den Sommer 1907.

Montag den 15. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung von 60 Kindern des Jahrganges 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der ersten Hälfte der wiederzuimpfenden Knaben.

Dienstag den 16. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der zweiten Hälfte der wiederzuimpfenden Knaben.

Mittwoch den 17. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4¹/₄ Uhr in Alt-Tarnowitz Impfung der Kinder aus Alt-Tarnowitz und Oppatowitz, Jahrgang 1906. 5 Uhr Wiederimpfung der Kinder genannter Orte.

Donnerstag den 18. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der ersten Hälfte der wiederzuimpfenden Mädchen.

Freitag den 19. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung der übrigen Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der zweiten Hälfte der wiederzuimpfenden Mädchen.

Sonnabend den 20. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Töchterchule, Wiederimpfung. 3¹/₂ Uhr Gymnasium Wiederimpfung. 4¹/₄ Uhr Hugohütte Impfung der Kinder aus Hugohütte und Sowitz, Jahrgang 1906. 4³/₄ Uhr Wiederimpfung.

Dienstag den 23. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Revision der am 15. und 16. April geimpften Kinder. 4 Uhr Knabenschule, Revision der an diesem Tage wiederzuimpfenden Knaben.

Mittwoch den 24. April nachmittag 2¹/₄ Uhr in Alt-Tarnowitz Revision. 3 Uhr in Brosławitz Impfung der Kinder des Jahrganges 1906 aus Brosławitz und Kempzowitz. 3¹/₄ Uhr Wiederimpfung. 4 Uhr in Wieschowa Impfung von 60 Kindern des Jahrganges 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Donnerstag den 25. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Revision der am 17. und 18. April geimpften Kinder. 4 Uhr Knabenschule, Revision der am 18. April wiedergeimpften Mädchen.

Freitag den 26. April nachmittag 3¹/₂ Uhr in Radzionkau Impfung von 60 Kindern des Jahrganges 1906. 4¹/₂ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule I.

Sonnabend den 27. April nachmittag 2¹/₂ Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Revision der am 19. April geimpften und wiedergeimpften Kinder. 3 Uhr Töchterchule Revision. 3¹/₂ Uhr Gymnasium Revision. 4 Uhr Hugohütte Revision. 4¹/₂ Uhr in Piaśne Impfung der Kinder aus Piaśne und Friedrichshütte, Jahrgang 1906.

Dienstag den 30. April nachmittag 3¹/₂ Uhr in Brosławitz Revision. 4 Uhr in Wieschowa Impfung der übrigen Kinder des Jahrganges 1906. 4³/₄ Uhr Revision der am 24. April geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Mittwoch den 1. Mai nachmittag 3¹/₄ Uhr in Laffowitz Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 3³/₄ Uhr Wiederimpfung. 4¹/₄ Uhr in Raklo Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Freitag den 3. Mai nachmittag 2¹/₂ Uhr in Radzionkau Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 3¹/₂ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule II. 4¹/₂ Uhr Revision der am 26. April geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 4. Mai nachmittag 2¹/₂ Uhr in Piaśne Impfung der Kinder aus Boruschowitz. 2³/₄ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Piaśne, Friedrichshütte und Boruschowitz. 3¹/₂ Uhr Revision der am 27. April geimpften Kinder. 4¹/₂ Uhr in Rybna Impfung der Kinder des Jahrganges 1906.

Dienstag den 7. Mai nachmittag 2 Uhr in Wieschowa Revision der am 30. April geimpften Kinder. 2³/₄ Uhr in Pilzendorf Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 3¹/₄ Uhr Wiederimpfung. 4 Uhr in Friedrichswille Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 4¹/₂ Uhr Wiederimpfung. 5 Uhr in Stollarzowitz Impfung der Kinder des Jahrganges 1906.

Mittwoch den 8. Mai nachmittag 3 Uhr in Laffowitz Revision. 3¹/₂ Uhr in Raklo Revision. 4¹/₄ Uhr in Alt-Chechlaw Impfung der Kinder des Jahrganges 1906 aus Alt- und Neu-Chechlaw und Neudeck. 5 Uhr Wiederimpfung der Kinder genannter Orte.

Freitag den 10. Mai nachmittag 3¹/₂ Uhr in Radzionkau Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4¹/₂ Uhr Revision der am 3. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 11. Mai nachmittag 3¹/₂ Uhr in Piaśne Revision der am 4. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Boruschowitz, Piaśne und Friedrichshütte. 4¹/₄ Uhr in Rybna Revision der am 4. Mai geimpften Kinder.

Dienstag den 14. Mai nachmittag 4¹/₄ Uhr in Alt-Chechlaw Revision der am 8. Mai daselbst geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Mittwoch den 15. Mai nachmittag 2¹/₄ Uhr in Pilzendorf Revision. 2³/₄ Uhr in Friedrichswille Revision. 3¹/₂ Uhr in Stollarzowitz Wiederimpfung. 3³/₄ Uhr Revision der am 7. Mai daselbst geimpften Kinder. 4¹/₂ Uhr in Trockenberg Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Freitag den 17. Mai nachmittag 3¹/₂ Uhr in Radzionkau Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4¹/₄ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule III. 5 Uhr Revision der am 10. Mai geimpften Kinder.

Mittwoch den 22. Mai nachmittag 3¹/₂ Uhr in Stollarzowitz Revision der am 15. Mai wiedergeimpften Kinder. 4¹/₄ Uhr in Trockenberg Revision. 5 Uhr in Rudypiekar Impfung der Kinder des Jahrganges 1906 aus Rudypiekar.

Freitag den 24. Mai nachmittag 3¹/₂ Uhr in Radzionkau Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4¹/₄ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule IV. 5 Uhr Revision der am 17. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 25. Mai nachmittag 2¹/₂ Uhr in Pniowicz Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 3 Uhr Wiederimpfung. 3³/₄ Uhr in Rybna Wiederimpfung. 4¹/₄ Uhr in Miedar Impfung der Kinder aus Miedar, Kopanina, Groß-Wilkowitz und Varischhof. 4³/₄ Uhr Wiederimpfung der Schulkinder genannter Orte.

Dienstag den 28. Mai nachmittag 2 Uhr in Orzech Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 2¹/₂ Uhr Wiederimpfung. 3 Uhr in Koslowagora Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 3³/₄ Uhr Wiederimpfung. 4¹/₂ Uhr in

Brinitz Impfung der Kinder aus Brinitz und Bibiella, Jahrgang 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Mittwoch den 29. Mai nachmittag 3¹/₄ Uhr in Rudypiekar Impfung der Kinder aus Bobrownik Jahrgang 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der zu impfenden Schulkinder beider Orte. 4³/₄ Uhr Revision der am 22. Mai geimpften Kinder aus Rudypiekar.

Freitag den 31. Mai nachmittag 3¹/₂ Uhr in Radzionkau Impfung der übrigen Kinder des Jahrganges 1906. 4¹/₄ Uhr Revision der am 24. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 1. Juni nachmittag 2¹/₂ Uhr in Pniowicz Revision. 3¹/₂ Uhr in Rybna Revision der am 25. Mai wiedergeimpften Kinder. 4 Uhr in Miedar Revision. 4¹/₂ Uhr in Piatowicz Impfung der Kinder des Jahrganges 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Dienstag den 4. Juni nachmittag 1¹/₂ Uhr in Orzech Revision. 2 Uhr in Koslowagora Revision. 3¹/₄ Uhr in Brinitz Revision der am 28. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Brinitz und Bibiella. 4¹/₄ Uhr in Groß-Zyglin Impfung der Kinder aus Groß- und Klein-Zyglin, Jahrgang 1906. 4³/₄ Uhr Wiederimpfung.

Mittwoch den 5. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung von 60 Kindern aus dem Jahrgange 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der ersten Hälfte der Knaben.

Donnerstag den 6. Juni nachmittag 4 Uhr in Rudypiekar Revision der am 29. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder. 5 Uhr in Radzionkau Revision der am 31. Mai geimpften Kinder.

Freitag den 7. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der zweiten Hälfte der Knaben.

Sonnabend den 8. Juni nachmittag 3 Uhr in Neu-Repten Impfung der Kinder dieses Ortes, Jahrgang 1906. 3¹/₂ Uhr in Alt-Repten Impfung der Kinder aus Alt-Repten, Jahrgang 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der Schulkinder beider Orte. 5 Uhr Piatowicz Revision.

Dienstag den 11. Juni nachmittag 3¹/₂ Uhr in Georgenberg Impfung von 60 Kindern des Jahrganges 1906. 4¹/₄ Uhr Wiederimpfung. 5 Uhr in Groß-Zyglin Revision.

Mittwoch den 12. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der ersten Hälfte der Mädchen. 5 Uhr Revision der am 5. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Freitag den 14. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der zweiten Hälfte der Mädchen. 5 Uhr Revision der am 7. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 15. Juni nachmittag 4 Uhr in Alt-Repten Revision der am 8. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Alt- und Neu-Repten.

Dienstag den 18. Juni nachmittag 3¹/₂ Uhr in Georgenberg Impfung der übrigen Kinder des Jahrganges 1906 und der Kinder gleichen Jahrganges aus Truschütz und Zendyssef. 4¹/₂ Uhr Wiederimpfung der Schulkinder der beiden letzten Orte. 5 Uhr Revision der am 11. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Mittwoch den 19. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder aus dem Jahrgange 1906. 4 Uhr Revision der am 12. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Freitag den 21. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Revision der am 14. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 22. Juni nachmittag 5 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906.

Dienstag den 25. Juni nachmittag 3¹/₂ Uhr in Georgenberg Revision der am 18. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Georgenberg, Truschütz und Zendyssef.

Mittwoch den 26. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Revision der am 19. Juni geimpften Kinder.

Freitag den 28. Juni nachmittag 5 Uhr in Mikultschütz Revision der am 21. und 22. Juni geimpften Kinder.

Mittwoch den 3. Juli nachmittag 5 Uhr in Mikultschütz Revision der am 26. Juni geimpften Kinder.

A. III. 3204. Tarnowitz den 3. April 1907.

Indem ich vorstehenden Impfplan hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, erlaube ich die Ortspolizeibehörden des Kreises, dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Ortschaft zu Beginn des Impfgeschäfts und am Nachschautermine die erforderliche Schreibhilfe gestellt wird und daß ferner an den Impfterminen stets ein Vertreter der Ortspolizeibehörde zugegen ist, und die Reinigung der als Impfställe benutzten Räumlichkeiten vor der Impfung erfolgt.

Die Ortsbehörden (Guts- und Gemeindevorstände) haben sofort die höheren Orts erlassenen Verhaltensvorschriften zu beschaffen und je ein Druckexemplar derselben, welche in der Buchhandlung von A. Sauer u. Komp. in Tarnowitz zu haben sind, zur Nachachtung noch vor der Impfung den Angehörigen eines jeden impfpflichtigen Kindes auszuhändigen.

Die Ortsvorstände haben Impfort und Termin der Impfung sowie der Revision den Angehörigen eventl. den Vormündern der Impflinge in ortsüblicher Weise mindestens 8 Tage vor dem Termine mitzuteilen.

Im übrigen verweise ich auf die in der Sonderbeilage zu Stück Nr. 14 des Amtsblattes für 1900 zum Abdruck gelangten näheren Bestimmungen.

Der Landrat.
Graf zu Limburg-Stürm.

Tarnowitz den 3. April 1907.

Die Berichte betr. die Schulversäumnisse sind mir bis zum 12. April d. J. einzureichen. Sie müssen folgende Punkte enthalten:

1. Rückgabe der Schulversäumnislisten vom Amts-Vorstand,
2. Abführung der Strafgebühren an die kleine Schulkasse und
3. Eingang der Auszüge der Schulversäumnislisten.

Königliche Kreisschulinspektion.
Dr. Rauprich.

W i c h t i g e r T e i l .

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der bekannte freikonservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete Wirtl. Geh. Oberregierungsrat Camp ist in den Adelsstand erhoben und ihm zugleich der Freiherrntitel verliehen worden. Geheimrat Camp ist Besitzer des Fideikommisses Massauen in der Provinz Ostpreußen.

Zur Bekämpfung des Schulstreiks in der Ostmark hat der preussische Kultusminister Dr. v. Studt wiederum die Anwendung einer neuen Zwangsmethode verfügt. Allen Schulgemeinden, in denen unvermindert der Schulstreik fort-dauert, ist nämlich der ihnen bisher gewährte Staatsbeitrag vom 1. April ab entzogen worden. Es kommen etwa 40

Schulgemeinden in Betracht. Die Folge davon ist, daß zur Beschaffung der Mittel für die Bestreitung der erforderlichen Schulausgaben die Schulneuern ganz erheblich hinaufgesetzt werden müssen.

Ein Beispiel des polnischen Terrorismus bringt das Berliner Polenblatt, das eine schwarze Liste derjenigen Berliner Polen, welche ihre Kinder unter Verzicht auf eine besondere polnische Ansprache gemeinsam mit den Kindern ihrer deutschen Glaubensgenossen zur ersten Kommunion geschickt haben, veröffentlicht. Von Interesse ist dabei, daß an der Spitze der als „schlechte Polen“ Gebrandmarkten der frühere Führer der Berliner Polenbewegung, Brobel, steht, der selbst mehrere Jahre hindurch Herausgeber und leitender Redakteur des „Dziennik Berliński“ gewesen ist. Nur 14

Polen Kinder sind in der Piusgemeinde nicht zur heiligen Kommunion erschienen, weil für sie keine besondere polnische Ansprache gehalten wurde.

Ein Beweis des sozialdemokratischen Patriotismus und zugleich ein Proben des allbekannten Terrorismus liefert folgende im Düsseldorf sozialdemokratischen Blatte befindliche Notiz: „Die Mitgliederversammlung des Hafenarbeiterverbandes, Bezirksstelle Düsseldorf, faßte einstimmig folgenden Beschluß: Alle Mitglieder, die innerhalb drei Monaten nach Aufforderung des Vorstandes nicht ihre Mitgliedschaft in einem patriotischen Verein, sei es Schützen-, Krieger-, Gefang- oder Militärverein, aufgeben, werden von der Bezirksstelle als Mitglied gestrichen. Ebenso können Mitglieder oben genannter Vereine niemals als Mitglieder auf-

genommen werden.“ — Daß Sozialdemokraten in patriotische Vereine nicht hineingehören, ist ja eine ganz richtige Empfindung der genannten „Genossen“-Organisation. Aber die Sozialdemokratie sollte dann auch nicht immer wieder leugnen, daß sie eine Partei der Vaterlandslosigkeit ist.

— Die Generalausperrung im deutschen Schneidergewerbe ist in Kraft getreten. Wie in einer Versammlung der Freilebenden und ausgesperrten Berliner Herrenmaßschneider mitgeteilt wurde, würden sich genaue Feststellungen über den Umfang der Aussperrung erst nach Ostern machen lassen. Der christliche Schneiderverband (Sitz Köln) und der Christ-Dundersche Gewerbeverein (Sitz Potsdam) hätten dem Verbandsvorstand mitgeteilt, daß sie gleichfalls das Ultimatum der Arbeitgeber ablehnen und sich auf denselben Standpunkt stellen wie der freie Verband. Der Kampf sei jetzt aus einer Lohnbewegung zu einem Machtkampf geworden und werde voraussichtlich von längerer Dauer sein. Die Tarife beider Organisationen lämen jetzt gar nicht mehr in Frage.

England.

Die revolutionäre Propaganda in den russischen Ostseeprovinzen ist wieder eifrig im Gange. Der „Nowoje Wremja“ zufolge wurden von dem sozialdemokratischen Komitee 30000 Proklamationen verteilt, die zur Ermordung aller Gutsbesitzer auffordern und praktische Anleitung zur Ausführung von Ueberfällen erteilen.

England.

Die Londoner „Tribune“, eines der leitenden englischen Regierungsblätter, veröffentlicht eine Depesche des Staatssekretärs des Deutschen Auswärtigen Amtes von Tschirschky, in der er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß trotz aller Entstellungen der Haltung Deutschlands der engere Aneinanderanschluß Deutschlands und Englands Fortschritte machen werde.

Italien.

In Rapallo an der Riviera di Levante hat Ostern eine Zusammenkunft des Fürsten Bülow mit dem italienischen Minister des Aeußern Tittoni stattgefunden. Beide Staatsmänner hatten mehrere Unterredungen, wobei sich volles Einvernehmen in den Anschauungen ergab. Minister Tittoni legte auch den grundsätzlichen Standpunkt der italienischen Politik in der Abrüstungsfrage dar. Italien wird einem Antrage, jene Frage auf die Tagesordnung der Haager Konferenz zu stellen, nicht zustimmen, solange nicht eine den Interessen aller Mächte angepaßte Formel dafür gefunden ist. Fürst Bülow hat diese Erklärung mit der größten Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Schweiz.

Die Lohnkämpfe in der französischen Schweiz sind beendet. Der Streik der Schokoladenarbeiter in Vevey, Orbe und Yverdon ist durch Vermittlung des Staatsrates beigelegt worden. Die Fabrikdirektionen haben die Forderungen der Arbeiter in den Hauptpunkten bewilligt; damit endigt der auch an verschiedenen Orten infolge dieses Ausstandes proklamierte Generalstreik. Die Truppen wurden entlassen.

Marokko.

In Marokko ist die Befestigung von Udschda durch die Franzosen vollzogen worden, ohne daß die Marokkaner Widerstand leisteten. Das französische Expeditionskorps besteht aus zwei Bataillonen Juaven, einem Bataillon Tirailleurs (Turks), zwei Schwadronen Spahis, zwei Batterien Artillerie und 200 Mann irregulärer algerischer Truppen.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Nachrichten aus Washington zufolge will die amerikanische Regierung ein eigenes Parlament für die Philippinen errichten. Da auf allen von den Christen bewohnten Gebieten der Philippinen der Frieden so gut wie völlig wiederhergestellt ist, hat Präsident Roosevelt angeordnet, daß die Wahlen zur ersten gesetzgebenden Versammlung am 30. Juli stattfinden sollen.

Der drohende Eisenbahnstreik im Westen der Vereinigten Staaten ist ausgebrochen. Wie aus New-York gemeldet wird, beauftragte Präsident Roosevelt den Präsidenten der zwischenstaatlichen Handelskommission Martin Knapp und Charles Neill vom Arbeitsdepartement, nach Chicago zu reisen, um zwischen den Eisenbahnangestellten und den Eisenbahnverwaltungen zu vermitteln. Der Ausstand umfaßt zurzeit etwa 500000 Personen. Die Bahnverwaltungen bieten eine durchschnittliche Lohnerböhung von 8%, v. S. bei zehnstündigem Arbeitstag an, die Angestellten verlangen 12 v. S. und den neunstündigen Arbeitstag. Der Ausstand erstreckt sich gegenwärtig auf annähernd 95000 Meilen Bahnlänge.

Stadt und Land.

Tarnowitz den 4. April 1907.

Reichsamtlliche Wettervorausage für den 5. April. Mäßige östliche Winde, zunehmende Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer.

Bismarckfeier. Auf Anregung des Deutschen Bismarck-Vereins waren etwa vor einem Monat fast alle umbedingt reichstreu gesinnten Vereine der Stadt zu Vorbereitungen für eine gemeinsame Bismarckfeier zusammengetreten. Da sich der 1. April, Bismarcks Geburtstag, wegen des Osterfestes zu der Feier nicht eignete, ist diese auf Sonntag den 7. gelegt worden; sie findet im Saale der „Goldenen Krone“ (bei Rothfegel) statt und beginnt um 7½ Uhr. Aus dem Festplan sei hervorgehoben, daß zu Beginn Landrat Graf zu Limburg-Sturum das Kaiserhoch ausbringen wird. Nach einem von Postinspektor Silberbrand gedichteten Prolog hält dann Gymnasialdirektor Grötschel die Bismarckfestsrede. Zu Beginn des zweiten Teils erscheinen lebende Bilder, die den „Reichschmied“, den „Alten im Sachsenwalde“ und die „Frauen an Bismarcks Grabstein“ darstellen, und die von einer verbindenden

Dichtung begleitet sind. Es schließen sich turnerische Vorführungen des Männer-Turnvereins an; außerdem werden zwischen die einzelnen Darbietungen Männerchöre eingeschoben, unter denen das jüngste Gedicht von Felix Dahn „Deutsche Abwehr“ hervorgehoben sei. Ein gemeinsamer Kommerz soll den Abend abschließen. — Eintrittskarten zu dieser Feier, zu der jeder Deutsche Mann herzlichst eingeladen ist, sind im Vorverkauf bei Rothe zu haben. (30 Bg.). Die künstlerisch ausgestatteten Festpläne sowie Bismarckkarten und -marken werden an der Kasse verkauft. Zugleich werden freiwillige Spenden in jedem beliebigen Betrage entgegen genommen; diese sollen dem vom Bürgermeister Otto verwalteten Schatz für ein im Stadtpark zu errichtendes Bismarckdenkmal zufließen, und es ist zu hoffen, daß das Fest für diesen Zweck einen reichen Ertrag abwerfen wird, nachdem schon im voraus von einigen Vereinen sowie von einzelnen Herren bereits ansehnliche Beträge gespendet worden sind.

Rönigshütte, 28. März. Eine Neuauflage der famesischen Zwillinge, die aber noch merkwürdiger sind als ihre Namensvettern, hat eine Arbeiterfrau in Rönigshütte zur Welt gebracht. Die Frau hat bereits 8 normale Kinder geboren, die Zwillinge aber, die vor wenigen Tagen das Licht des Tages erblickten, sind an der Schädeloberfläche zusammengewachsen. Das Doppelpkind besitzt, wie eine Röntgenaufnahme erwies, nur ein einziges Gehirn, alle anderen Teile sind doppelt vorhanden und normal ausgebildet. Auf beiden Seiten der Stirn befinden sich je zwei Augen, eine Nase und ein Mund, so daß das Gesicht mehr als merkwürdig erscheint. Das Kind (oder die Kinder?) ist vollkommen lebensfähig und befindet sich, ebenso wie die Mutter, den Umständen nach wohl. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie lange dieses merkwürdige Wesen zu leben vermag und wie es sich entwickelt. Das Befinden der Zwillinge, die im Rönigshütter Krankenhaus untergebracht sind, ist den Verhältnissen angemessen ein gutes. Sie erhalten Fencheltee und Milch und nehmen das Dargestellte gern. Auf dem Standesamt sind sie, wie das Rönigsh. Tagbl. schreibt, als Zwillinge auf die Namen Adam und Paul angemeldet, auch wurde an ihnen die Nottaufe vollzogen. — Die „famesischen Zwillinge“ sind, wie das Rönigsh. Tagbl. unterm 2. April meldet, gestorben. Der eine der Brüder, der schwächlichere, verschied am Freitag vormittag, und in der Nacht folgte ihm der Bruder im Tode nach.

Jahrze. Oberschlesischer Spielverband. Im Kasino der Donnersmarchhütte wurde vor einigen Tagen der dritte Verbandstag des aus 95 Vereinen gebildeten Verbandes für Jugendspiele abgehalten, zu welchem die einzelnen Ortsvereine ihre Delegierten entsandt hatten. Den Verhandlungen wohnte der Dirigent der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen bei der Königl. Regierung zu Oppeln Oberregierungsrat Dr. Küster, ferner der kommissarische Landrat des Kreises Jahrze Regierungsassessor Diehle, Vertreter der Industrieverwaltungen und andere Freunde der Jugendspiele bei. Spielinspektor Münzer-Bismarckhütte wies in der Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Bestrebungen des Spielverbandes auch im abgelaufenen Jahre wiederum einen Fortschritt gezeigt haben; sie erstreckten sich auf 24 Kreise mit 498 Ortsgruppen und 638 Volksschulen. Die Zahl der in den Vereinen und schulfreien Nachmittagen und Sonntagen abgehaltenen Spielstunden betrug 66399. Sie wurden durch 1041 Lehrpersonen geleitet. Die Zahl der Mitglieder in 95 Vereinen beträgt 5000. Bei einer so regen Entwicklung habe sich die Notwendigkeit der Gründung einer Verbandszeitschrift ergeben, und der Vorstand des Verbandes habe dem Wunsche der einzelnen Vereine Rechnung getragen, indem er die Herausgabe der Zeitschrift „Die Volks- und Jugendspiele“ übernommen. Hedner hob sodann hervor, daß fast ein Zeitraum von 25 Jahren verfloßen ist, seitdem von dem damaligen Kultusminister von Goßler die Einführung der Volks- und Jugendspiele angeregt worden sei. In diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraume sei es hier in der Ostmark gelungen, dem Rufe nach einer systematischen Pflege der körperlichen Bewegung durch Spiele im Freien eine Bedeutung zu verschaffen, so daß bei der abgehaltenen Hauptversammlung der Verbände Deutschlands die Entwicklung des oberchlesischen Spielverbandes rühmend hervorgehoben worden sei. — Regierungsassessor Diehle begrüßte die Erschienenen namens des Kreises Jahrze und machte davon Mitteilung, daß der Kreistag soeben beschlossen habe, die Hälfte der Ueberschüsse der Kreisparlasse im Jahre 1906 im Betrage von 18000 Mk. für einen Fonds zur Förderung der Jugendspiele zu verwenden, aus dem ein 19 Morgen großes Grundstück in Raloszau angelaufen und zur Anlage eines Spielplatzes eingerichtet werden solle. Oberregierungsrat Dr. Küster gedachte in seiner Ansprache der großen Opferwilligkeit der Industrieverwaltungen und der Gemeinben in der Bereitstellung von Spielplätzen und Geldmitteln; er gedachte ferner der Opfer, welche die Lehrer bringen, indem sie ihre freie Zeit der guten Sache des Jugendspiels widmen. — Schriftführer Striegan-Bismarckhütte erläuterte den Jahresbericht über die Entwicklung und Tätigkeit des Spielverbandes. Der von Kassierer Mattern-Ruda erstattete Rechnungsbericht ergab einen Ueberschuß von 1683 Mk. Betreffend die Abhaltung von Spielen im laufenden Jahre wurde beschlossen, ein patriotisches Spielfest von den einzelnen Vereinen am 2. September abzuhalten, dagegen Zeit und Ort der Veranstaltung eines gemeinsamen Spielfestes durch Zusammenschluß sämtlicher Vereine des Verbandes dem Vorstande zu überlassen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Oberregierungsrat Dr. Küster Ehrenvorsitzender, Spielinspektor Münzer und Lehrer Radwan-Bismarckhütte erster bezw. zweiter Vorsitzender, Striegan und Kieger-Bismarckhütte Schriftführer, Buchal-Schoppinitz und Langner Spielwarte, Mattern-Ruda Kassierer, Rektor Jahnel-Friedenshütte, Kreischulininspektor Siegel-Rosel, Dr. Herlich-Bielar,

Rektor Rosel-Jahrze, Lehrer Schwarzer-Jahrze und Lehrer Brettschneider-Oppeln Beisitzer. Der Jahresbeitrag wurde für die Vereine auf 20 Pf. für jedes Mitglied und auf 2 Mk. für die Einzelmitglieder des Verbandes festgesetzt. — Am Schlusse dankte Oberregierungsrat Dr. Küster allen Förderern des Jugendspiels für den Eifer, mit dem sie sich der guten Sache hingeben und ermahnte sie, in ihrer Ausdauer nicht zu ermüden, indem er auf die Bedeutung hinwies, die höhererorts der Förderung des Jugendspiels beigelegt werde. Seine Worte klangen in ein „Kaiserhoch“ aus. (Schles. Zeitg.)

Rattowitz, 30. März. Am Karfreitag abend zwischen 7 und 8 Uhr ist in der Wohnung des Organisten Rudzki, Rentant der Kirchasse, ein Einbruch in die Kirchasse verübt worden. Der Einbrecher öffnete in Abwesenheit der Bewohner mittels Nachschlüssel die Entretür, erbrach mit einem kräftigen Stemmeisen den Kassenschrank und raubte eine Kassette mit 1000 Mk. und außerdem 700 Mk. Als Organist Rudzki gegen 8 Uhr heimkehrte, bemerkte er, daß jemand in der Wohnung anwesend sei, glaubte aber im Dunkeln, es sei eines seiner Familienmitglieder. Der Einbrecher entfloß mit seinem Raube, ein Stemmeisen ließ er zurück.

Vom oberchlesischen Städtetage. Die Städteordnung besteht im Jahre 1908 100 Jahre. Mit Rücksicht darauf hat der Vorstand des oberchlesischen Städtetages in seiner letzten Sitzung über Abhaltung einer Zentenarfeier beraten. Von einem Mitgliede wurde bereits im vorigen Jahre der Antrag gestellt, anlässlich dieser Jahrhundertfeier eine Stiftung ins Leben zu rufen, welche unbemittelten Familienangehörigen verstorbenen besoldeter Magistratsmitglieder zugute käme. Mit Rücksicht auf die hierbei entstehenden Schwierigkeiten wurde aber von der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit Abstand genommen. Dagegen wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, im Spätherbst 1908 eine gemeinschaftliche Feier zu veranstalten; als Festort wurde Rönigshütte bestimmt. Der im Mai d. J. in Ratibor zusammentretende oberchlesische Städtetag wird sich noch mit dieser Frage näher befassen.

Brieg, 27. März. Schiffsunfall. Die Eisengießerei von Billas veranstaltete heute eine Probefahrt mit einem eben erbauten Motorboot; das Boot kam aber durch die große Strömung dem Wehre an der Mühle zu nahe, der Strom riß das Boot über das Wehr hinunter, der Schornstein brach ab und das Boot versank im Wasser. Auf dem Boote befanden sich Direktor Hertich, die Ingenieure Maier und Böhm, der Monteur Scholz mit seinem Sohne und der Tischler Thomas. Direktor Hertich erkannte die Gefahr und hielt sich an der Brücke fest, ebenso die Ingenieure Maier und Böhm. Während diese sich durch einen Sprung auf die Brücke retteten, stürzte Direktor Hertich in den Strom und wurde von dem Fischermeister Korn, der mit seinem Sohne in zwei Booten herankam, ebenfalls gerettet. Die anderen Personen sind ertrunken; ihre Leichen wurden vom Strome fortgeführt. Das Motorboot ist gesunken. — Hierzu wird noch weiter berichtet: Der Dampfer hatte schon einige Tage Probefahrten gemacht. Der ganz aus Stahl hergestellte Schiffskörper war 12¼ Met. lang, 2¼ Met. breit und 1,3 Met. hoch, der Tiefgang betrug mit voller betriebsfertiger Ausrüstung 0,7 Met. Als der Dampfer im Mühlenarm, wo er an der Holzstofffabrik vorbeifahren war, wenden wollte, ging durch einen nicht aufklärten Umstand die Leistungsfähigkeit der Maschine plötzlich herab und der Dampfer vermochte die starke Strömung nicht zu überwinden. Er kam quer zum Strome zu liegen und wurde nun mit großer Gewalt nach dem Wehre getrieben. Fischermeister Karl Korn fuhr mit seinem älteren Sohne, der Lehrer in Berlin ist und zu den Ferien hier weilt, und mit dem anderen Sohne sofort nach der Stelle unterhalb des Wehrs, wo es glückte, den Direktor Hertich herauszuziehen. Der Tischler Thomas tauchte auch auf, wurde aber fortgetrieben. Man rief ihm zu, sich nur noch kurze Zeit zu halten und fuhr ihm nach, aber da verschwand er in den Fluten. Der junge Mann war erst seit einem Jahre verheiratet. Besonders tragisch ist der Tod des Monteurs Scholz und seines etwa elfjährigen Sohnes. Dieser hatte, wie schon berichtet, dem Vater, welcher wegen der Probefahrt über Mittag auf dem Dampfer bleiben mußte, das Essen getragen und fuhr dann mit. Die Leichen dieser beiden Unglücklichen liegen wahrscheinlich noch im Schiffsraume. Der geborgene Direktor Hertich war bewußtlos, aber von dem Lehrer Korn wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, die auch in der Kornschen Wohnung fortgesetzt wurden. Langsam kehrte das Bewußtsein zurück und unter der Behandlung des herbeigerufenen Arztes erholte sich der Direktor nach und nach, so daß er am Abend nach Hause fahren konnte. Der untergegangene Dampfer liegt nach an der Unglücksstelle.

Waldenburg, 27. März. Der vorbestrafte, beim Grenadierregiment Nr. 10 in Schweidnitz dienende Grenadier Böse war in der vergangenen Woche von seinem Truppenteil desertiert. Er wandte sich in das Waldenburger Gebirge und gelangte bis nach Görbersdorf. Im Bättnergrunde suchte er die Befahrung des dort wohnenden Schweigers Deuse auf. Mit gegogenem Seitengewehr brang er auf Deuse ein und versuchte ihn niederzuknien. Deuse fiel dem Angreifer in die Arme, worauf sich ein verzweifelter Kampf zwischen Beiden entspann. Auf die Hilferufe des Bedrängten eilten dessen Vater, sowie mehrere Nachbarn herbei und überwältigten den Soldaten, welcher von seinem Gegner in eine Ecke gedrängt und niedergeworfen worden war. Es gelang den Leuten, dem sich wie rasend gebärdenden Deserteur das Seitengewehr zu entreißen. Inzwischen hatte er jedoch sein Taschenmesser gezogen, mit welchem er der Mutter des Deuse Verletzungen im Gesicht beibrachte. Dem vereinten Eingreifen hinzugeeilter Leute gelang es, den Soldaten festzunehmen. Er wurde in Polizeigewahrsam eingeliefert, wo ihm ein Kommando seines Regiments abholte und in militärische Unter-

suchungshaft nach Schneidnig brachte. — Wie weiter gemeldet wird, handelt es sich um einen Racheakt. Böse war mit dem Ueberfallenen früher in Görbersdorf gemeinsam in Arbeit. Im vorigen Jahre befestigte er schon einmal, wandte sich nach seiner früheren Arbeitsstelle, wo er dem Deuse eine Uhr und einem anderen Schweizer verschiedene Bekleidungsstücke kahl. Ein Grenzjäger verhaftete ihn unweit der böhmischen Grenze. Damals wurde er zu sieben Monaten Festung verurteilt, die er inzwischen verbüßt hat. Rachsucht trieb ihn wieder an jenen Ort. In der Dreherischen Meierei erfährt er Deuses inzwischen veränderte Wohnung. Dort überfiel er den Gefuchten mit den Worten: „Jetzt mußt du sterben!“

Belehrung über Straßenbahnunfälle. Die Regierung zu Oppeln hat durch die Kreisshulinspektoren an die Lehrer folgende Verfügung erlassen: „Nach einer Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion in Kattowitz sind im verfloßenen Jahre im Betriebe der elektrischen Straßenbahn des obereschlesischen Industriebezirkes durch Ueberfahren zehn Kinder verletzt worden. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß häufig unbeaufsichtigte kleine Kinder den in der Bewegung begriffenen Straßenbahnwagen sich plötzlich genähert, aber das größere Kinder aus Uebermut kurz vor dem Zuge über das Gleis gelaufen sind. Wiederholt ist beobachtet worden, daß die Kinder das Ueberfahren der Gleise kurz vor dem Wagen gewissermaßen als Sport betrachteten, und sobald ihnen das Wagnis gelungen war, den erschrockenen Wagenführer noch verhöhnten. Sie wollen daher die Lehrerschaft beauftragen, die Schulkinder unter Hinweis

auf die Todesfälle und Verletzungen von Zeit zu Zeit über die Gefahren des leichtsinnigen und unvorsichtigen Ueberfahrens der Gleise bei dem Herrannahen von Straßenbahnwagen zu belehren und sie zu ermahnen, auch auf ihre jüngeren Geschwister behufs Verhütung von Unfällen acht zu geben.“

Verschiedenes.

* In Monte Carlo ist die Saison in voller Blüte und Tausende von Frances werden täglich am grünen Tisch — gewonnen und noch viel mehr verloren. Ueber all den mehr oder weniger erregten Spielern aber thronen die Croupiers, in unverwundlicher Ruhe ihres Amtes waltend. Wie über alles in Monte Carlo, so ist auch über die Croupiers viel gefabelt worden. Als Croupiers in Monte Carlo werden nur Leute von guten Manieren angestellt, die wenigstens ein Jahr im Fürstentum Monaco gelebt haben müssen. Es werden von ihnen die Eigenschaften eines tüchtigen Bankkommis und besonders ein unangreifbar ruhiges Temperament verlangt. Wenigstens sechs Monate, bevor sie zum ersten male in ihrem Amte tätig sind, müssen sie sich einer sehr eingehenden Unterweisung in der Croupierschule unterziehen, die während der Sommermonate in den Sälen des Fechtclubs, unten bei dem Taubenschießplatze, abgehalten wird. Hier befinden sich Spieltische wie die im Kasino; ein Teil der Schüler stellt das Publikum dar, und eine Art von Spielgeld vertritt den Einsatz. Ein gewöhnlicher Croupier erhält ein Gehalt von 160

Mk. monatlich, die am Trente et quarante tätig sind, werden mit 240 Mk. monatlich bezahlt. Die Arbeit ist an sich leicht, erfordert aber angespannte Aufmerksamkeit. Die Arbeitszeit beträgt täglich sechs Stunden, und zwar hat der Croupier jeden Tag zweimal drei Stunden zu arbeiten. Während seiner dreistündigen Arbeitszeit sind ihm zwanzig Minuten Ruhe gegönnt. Zu jedem Spieltische gehören sechs Croupiers, ein siebenter bildet die Reserve und löst der Reihe nach seine Kameraden ab, sodaß jeder seine zwanzig Minuten Ruhe haben kann. Jeder Spieltisch erhält früh die Summe von mehr als 60000 Mk. zugeteilt, jeder Trente et quarante-Tisch aber 120000 Mk. Diese Summen werden täglich beim Beginn des Spiels in Gegenwart des Publikums aufgezählt; natürlich kann es nun, wenn ein Spieler lange hintereinander Glück hat, ab und zu einmal vorkommen, daß sich das Kapital eines Tisches erschöpft und nach Ersatz geschickt werden muß. Aber auch dies ereignet sich nur selten, denn der Leiter eines Spieltisches hat ein wachsames Auge auf den Kassenbestand und sendet eben nach Geld, wenn er merkt, daß sein Vorrat knapp wird. Auch das gehört zu den Pflichten des Croupiers. Eine andere Art von „Sprengung“ der Bank gibt es nicht.

Blüthe, Ausgiebigkeit, gleichmäßige Färbung, leichte Zubereitung der Nahrung, leichte Verdaulichkeit, Haltbarkeit und Wohlgeschmack sind die Vorteile des Rufe-Rindermeles, welches die Knochen- und Muskelbildung des kindlichen Körpers aufs günstigste bewirkt und auch magen-darmkranken Kindern mit gutem Erfolge dargereicht wird. 56

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Josef Adamek** zu Alt-Gieslau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Tarnowitz den 27. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

510

Bekanntmachung.

Städtische Handelsschule für Mädchen und Frauen.

Mit Beginn des Sommerhalbjahres, am 11. April d. J., wird wiederum ein neuer Unterrichtsplan eröffnet, der 1/2 Jahr währen und wöchentlich 20 Unterrichtsstunden umfassen wird.

Der Unterricht wird an den Werktagen nachmittags von 2—5 bzw. 2—6 Uhr erteilt und erstreckt sich auf Deutsch, Handels- und Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelsgeographie, Stenographie und Maschinenschreiben.

Zur Aufnahme können solche Mädchen und Frauen gelangen, welche das Ziel der I. Klasse einer mehrklassigen Volksschule oder die Befähigung zur I. Klasse einer höheren Mädchenschule erreicht haben.

Die Schülerinnen sind zur Teilnahme an sämtlichen Unterrichtsgegenständen verpflichtet.

Das Schulgeld beträgt 20 Mk. und ist im Voraus zu entrichten; außerdem wird eine Einschreibgebühr von 3 Mk. erhoben.

Selbstgeschriebene Anmeldungen unter Beilegung eines Lebenslaufes und Schulentlassungszeugnisses sind umgehend an den Anstaltsleiter, Herrn Rektor Ziel, zu richten, der auch zu jeder weiteren Auskunft und zur Herausgabe von Prospekten über die Anstalt bereit ist.

Einzelnen besonders bedürftigen und sich durch Fleiß auszeichnen den Schülerinnen können auch halbe Freistellen bis zu einer bestimmten Anzahl verliehen werden.

Deuthen O.S. den 30. März 1907.

Der Magistrat.

508

3—400 m gebrauchte
Eisenbahngleise
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offert. an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 507

Schulbücher
für Stadt- u. Landschulen,
Schreib- u. Zeichenhefte

sowie anderweitige

Lehrmittel

halten wir stets auf Lager.

An **Wiederverkäufer**
geben wir ab:

100 St. 10 Pf.-Hefte für 6,00 Mk.

100 St. 5 Pf.-Hefte für 3,00 Mk.

100 St. Zeichenhefte für 7,00 Mk.

A. Sauer u. Komp.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens
bewährt

sofort trocknend und
geruchlos,

von jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nußbaum und graufarbig.

425

Ed. Kurainsky.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Speisekammer,
zu vermieten und vom 1. Juli zu
beziehen. **Wilhelm Nowak,**

478 Ringede und Hintergasse.

Formulare zu
Lehrverträgen
für Handwerkslehrlinge
und Handlungslehrlinge.
A. Sauer u. Komp.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammet-
weiße Haut, ein zartes, reines Gesicht
und rosiges, jugendliches Aussehen er-
hält man bei tägl. Gebrauch der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd. 300

Das St. 50 Pf. bei: **Otto Grüne,**
Anton Godan, J. Lukaschick,
Paul Starostzik, Fr. Parzentny.

4 Stuben, Küche mit Entree
und Badelammer pp. vom 1. Juli
d. J. im I. Stod zu beziehen, ebenso

2 Stuben, Küche mit Entree
vom 1. Juli d. J. im II. Stod.
509 **Entenring Nr. 8.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Entree zu
vermieten und vom 1. Juli zu be-
ziehen. **Wilhelm Nowak,**
503 Ringede und Hintergasse.

Die erste Etage

in meinem Hause Ralauer Straße
ist zu vermieten. 506 **J. Kolonko.**

Ein freundl. **Zimmer**

möbliertes
zu vermieten
470 **Bergwerkstraße 10, II.**

Wohnungsmiets-Vertrag
nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche
bearbeitet, für alle Fälle passend,
empfehlen **A. Sauer u. Komp.**

Telephon-Anschluß Nr. 541.

Girokonto.

Vorschußverein Tarnowitz.

Reserven: 196000 Mk., Mitglieder Guthaben: 179000 Mk., Spar- und Kontokorrent-
Einlagen: 1,750000 Mk.

Kredit erhalten nur Mitglieder:

in laufender Rechnung oder gegen Sicherstellung durch Bürgschaft, Hypo-
in Vorschüssen mit ratenweiser Rückzahlung thet oder Wertpapiere.

Ankauf (Diskontierung) von Wechseln: 1/2 bis 1/8 % über Bankdiskont,

Inkasso von Wechseln und Schecks.

Annahme von Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern zu 4 %.

Laufende Rechnung gegen tägliche Abhebung und Tageszinsen.

Kündelsichere Hypotheken zu 5 bis 4 1/2 %.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Russischen und Oesterreichischen Noten.

Dividende in den letzten Jahren ständig 7 %.

Geschäftsstunden: 9—12, 3—5 Uhr wochentags.

14

Schulbücher

für

Präparandie, Realgymnasium, Töchtertschule, Volksschule und alle Landschulen,
Neueste Auflagen — Dauerhafte Einbände,

sowie sämtliche

Schreib- und Zeichenutensilien

sind zu haben bei

Alfred Adolph, Buchhandlung, Tarnowitz,
Ralauer Str. 5.

Größere Wohnungen
zu vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl. 446

2 Wohnungen: 3 Zimmer,
Küche, Entree, große Altane zu ver-
mieten **Georgstr. 12.** 498

Laubsägeholz

empfehlen **A. Sauer u. Komp.**